

BUND Baden-Württemberg

KindergruppenleiterInnen

Rundbrief 01/2009



Farbige Version unter: www.BUND-bawue.de/rundbriefe

Liebe Kindergruppenleiter,

ein ereignisreiches Jahr geht zu Ende. Im Sommer 2008 habe ich meine Prüfungen zur Kräuterpädagogin glücklich bestanden und war doch erstaunt, wie viel es da zu lernen gab. Meine Kinder mussten einige Wochen lang getrocknete Pflanzen und eine Mutter hinter Bestimmungsbüchern vergraben ertragen. Zur Prüfung musste ein Herbarium mit 30 ausgearbeiteten Pflanzenportraits und insgesamt 70 Pflanzen vorgelegt werden. Ich dachte, die Pflanzen kenne ich ja eh und hatte die wohl-gemeinte Anleitung (jeder Pflanze sofort nach jeder Sammlung einen Zettel mit Fundort, Datum und kurzem Hinweis beizugeben) sträflich missachtet. Die Feinbestimmung war dann eine Qual. Viel Spaß hat mir dann jedoch das Ausprobieren der Rezepte bereitet. Einen Teil meiner Ausarbeitungen habe ich für euch in den Beilagen zusammen gestellt.

Viel Freude beim Schmökern, Basteln und Nachkochen wünscht Euch

Birgit Eschenlohr
„frisch gebackene“ Kräuterpädagogin



Berichte aus den Regionen

Regionalverband mittlerer Oberrhein	04
Regionalverband Rhein Neckar Odenwaldkreis	04
Neue Regionalbetreuerin im Regionalverband Neckar Odenwaldkreis	04
Birgitta Gräber-Bickel Rhein-Neckar-Odenwald-Heidelberg „Die Welt in Heidelberg“	05
BUND Regionalverband Stuttgart „Wurm Schmatzi, eine wunderbare Streuobstwiese“ 2. BUND-Kindergruppen-Treffen aus der Region Stuttgart	06
KV Rems Murr Kreis- Kernen Spielstraße und Kuchenverkauf am Energietag Baden-Württemberg in Kernen ein voller Erfolg Start unserer zweiten BUND-Kindergruppe „die kleinen Indianer“ ebenfalls geglückt	08
Nordschwarzwald Königsbach-Stein: Die Munddusche ist der schlimmste Power-Klauer - überführt von den Energiespar-Detektiven – verurteilt zum „Stecker raus“! Jugendliche aktiv für die Zauneidechse	08 09
BUND Regionalverband Franken „Weltgarten im Holunderweg“	10
BUND Regionalverband Donau-Iller „Bunte Vielfalt schützen“ Umweltkindertag	11
Triologisch Triologisch! in Baden Württemberg Arnsberger Bienenhotelhersteller Die Blausteiner Kids Die Müllsammeltruppe Oberkirch Die Waschbärenbande und ihre Nistkastenaktion Klimaschutz am ASG Realschule Mengen, Die 7b rettet den Teich!	13 13 14 14 15 15
BUND Projekte auf Landesebene McMöhre – Die PowerPause bringt nachhaltiges Pausenfrühstück an die Schulen	16
BUND Projekte auf Bundesebene 3,2,1 – los geht’s in eine neue DON CATO CATO-Runde!	16
Weiterbildungen / Veranstaltungen / Termine Null Bock auf Natur und Umwelt?! Erfolgreiche Praxis- und Projektmethoden zur Förderung des Umweltengagements von Teenagern/ Jugendlichen 14. bis 15. Februar 2009 in Recklinghausen Welt-Konferenz „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 31.März bis 2.April in Bonn	17 17
Info Umweltbildungskarte Gesetz zur Stärkung des Ehrenamtes in der Jugendarbeit	18 19
Logo! BUND Logo bitte im Original verwenden	19
Danke	20

Berichte aus den Regionen

Regionalverband mittlerer Oberrhein

Alle drei Kindergruppen in Karlsruhe haben sich an den Aktionen für den Umweltkindertag 2008 beteiligt und sind mit Urkunden ausgezeichnet worden. Dabei haben sie unter anderem die Lebensweise und Gefährdungssituation der Wildkatze in Spielen und Aktionen kennen gelernt, sich aber auch mit anderen Rote-Liste-Arten wie Amphibien und Fledermäusen beschäftigt. Weiterhin haben sie aggressive Neophyten (Spätblühende Traubenkirsche) im Hardtwald bekämpft und im BUND-Garten auf dem Gelände des Waldklassenzimmers eine Trockenmauer erbaut. Im September haben die drei Gruppen zusammen mit den Eltern ein großes Sommerfest gefeiert. Die BUND-Ortsgruppe Pfinztal hat im Okt./Nov. 08 zusammen mit dem zuständigen Revierförster eine Ausstellung zum Thema „Wald – mehr als nur Bäume“ konzipiert und dort auch Führungen für Kinder (BUND-Kindergruppen, Kindergärten und Schulklassen) angeboten. Im September feierte die BUND-Ortsgruppe Stutensee ihr 20jähriges Jubiläum mit einem Fest, bei dem sich auch die dortige Kindergruppe aktiv beteiligte. Am 29.11.2008 fand im Waldklassenzimmer die Weiterbildung der BUND-Jugend Berlin statt, an der etwa 25 TeilnehmerInnen aus verschiedenen baden württembergischen Regionalverbänden und auch aus anderen Bundesländern gekommen waren. Themen waren Partizipation, Gestaltung einer Zukunftswerkstatt, Wettbewerb triologisch und Geocoaching.

Regionalverband Rhein Neckar

Im Juni 2008 hat der Regionalverband an der Bacherlebnisstation in Ladenburg sein 30-jähriges Bestehen gefeiert. Besonders geehrt wurden an diesem Tag BUND-KindergruppenleiterInnen, die sich durch besonderes Engagement auszeichnen. Dazu gehören die Betreuerinnen des Kinderumweltclubs in Eschelbronn, der Naturschule Bergstraße, der Gruppe in Hemsbach-Laudenbach und Brigitte Heinz für zahlreiche Projekte für Kinder und Jugendliche in Heidelberg. Seit November 2008 wird der Regionalverband von Birgitta Gräber-Bickel betreut.

Neue Regionalbetreuerin im Regionalverband Neckar Odenwaldkreis

Neu im Team- herzlich willkommen:

Hallo, mein Name ist Birgitta Gräber-Bickel.

Seit Mitte November bin ich für die BUND-Kindergruppen-Regionalbetreuung des Regionalverbandes Rhein-Neckar-Odenwald zuständig. Naturerleben - Veranstaltungen für Grundschüler/innen bilden einen Schwerpunkt meiner langjährigen Arbeit als Naturpädagogin.

Außerdem bin ich Mitarbeiterin der „naturschule bergstraße/odenwald“, ein Projekt der BUND - Ortsgruppe Hemsbach/Laudenbach. Ich bin eure Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um BUND - Kindergruppen im Regionalverband Rhein-Neckar-Odenwald und freue mich auf einen lebhaften und konstruktiven Austausch mit euch.

Ihr könnt mich telefonisch erreichen unter 06252 / 2812 oder per e-mail: graeber-bickel@t-online.de



Rhein-Neckar-Odenwald-Heidelberg

Die Welt in Heidelberg

Geht man die Hauptstraße in Heidelberg entlang, so hört man dutzende verschiedener Sprachen und sieht Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern dieser Erde. 27 % der Heidelberger Bevölkerung kommen aus einem auf der Karte grün markierten Land. Das sind mehr als 38.000 Menschen, die Erfahrungen aus anderen Ländern mitbringen und von den örtlichen Umweltproblemen und Lösungsansätzen berichten können.

Dieses Potenzial möchte der BUND nutzen. Ziel ist es, vom Wissen dieser Heidelberger über globale Umweltprobleme und ihren Lösungen zu profitieren und die Kontakte der Menschen untereinander zu verbessern.

„Global denken, miteinander reden, gemeinsam handeln“ ist ein Projekt im Rahmen von „Neue Brücken bauen... zwischen Generationen, Kulturen und Institutionen“, einem Programm der Landesstiftung Baden-Württemberg. Bei diesem Projekt werden in drei Workshops Menschen aus neun verschiedenen Ländern zusammenkommen, um die persönlichen Erfahrungen mit einem Umweltproblem ihres Herkunftslandes herauszuarbeiten.

Das gesammelte Wissen wird auf Länderplakaten festgehalten, die bei den nächsten Heidelberger Agenda-Tagen und im Rahmen eines internationalen Festes präsentiert werden.

Nach erfolgreicher Werbung auf der TREND-Messe hat der BUND für sieben Länder bereits Mitarbeiter gefunden (Iran, Türkei, Österreich, Kasachstan, China, Kolumbien, Spanien). Interessierte aus diesen Ländern oder aus weiteren Ländern können sich aber immer noch anmelden.

Wer sich für die Umweltprobleme in seinem Heimatland interessiert und diese gerne zusammen mit Gleichgesinnten in einem spannenden Workshop aufarbeiten und der Öffentlichkeit präsentieren möchte, ist herzlich eingeladen an diesem Projekt teilzunehmen. Wer darüber hinaus auch bei der Planung und Umsetzung der Workshops mitarbeiten möchte, dem kann der BUND ggf. auch einen kleinen Job anbieten.

Ansprechpartner sind Stephan Pucher und Bärbel Roozitalab vom
BUND Heidelberg, Hauptstraße 42, Tel.: 06221 / 18 26 31, E-Mail: bund.heidelberg@bund.net

Die grün markierten Länder sind die Herkunftsländer der in Heidelberg lebenden Menschen.



BUND Regionalverband Stuttgart

Wurm Schmatzi, eine wunderbare Streuobstwiese und ein Kuchenschatz 2. BUND-Kindergruppen-Treffen der Region Stuttgart

Nahezu 60 Kinder aus den BUND Kindergruppen in der Region Stuttgart trafen sich an einem wunderschönen Septembersamstag auf der herrlichen Streuobstwiese der Familie Merkle auf der Hegnacher Höhe in der Nähe von Waiblingen. Begleitet von 13 Erwachsenen, folgten sie der Einladung der BUND Regionalgeschäftsstelle Stuttgart, vertreten durch den Referent Jürgen Merks und die Kindergruppenbeauftragte Angela Morbitzer, ebenso durch Frieder Bayer, Ortsgruppe Waiblingen und der Familie Merkle, die ihren Garten und ihre Wiese zur Verfügung stellten. Die BUND-Kids reisten aus Remseck, Kernen, Fellbach, Korntal, der Backnanger Bucht und Markgröningen an.

Nachdem alle Rucksäcke gut verstaut waren, zogen die Kinder gleich einmal auf die erste Entdeckungsrunde los.

Da gab es viel zu sehen: Einen kleinen Teich, ein Baumhaus, viel Wiese mit tollen Bäumen zum Klettern, eine Feuerstelle, Hunde, Katzen, noch duftende Blumenwiesen ... und noch so vieles mehr.

Auf einmal kam Wurm Schmatzi in seinem Apfel zum Vorschein und begrüßte alle eingetroffenen Kinder. Er erzählte von seiner Streuobstwiese und einem versteckten Schatz, den es zu suchen galt. Dieser Schatz konnte jedoch nur mit dem richtigen Lösungswort gefunden werden und so durften die Kinder erst einmal mit ihrer Laufkarte losziehen und an 6 Stationen viel erleben und erfahren. Hierbei erhielten sie dann auch einen Buchstaben, der sie dem Lösungswort und dem versteckten Schatz näherbringen sollte.



Bei der Station „Kompost“ konnte so richtig geraben und geforscht werden. Was lebt eigentlich alles im Kompost und wie heißen diese Tiere? ... Ein Memoryspiel und viele Becherlupen halfen dabei. Hier erhielten dann alle Kinder den Buchstaben **E**.... zu welchem Lösungswort dies wohl führen würde?



Bei der Station „Balancieren“ war Geschicklichkeit gefragt und ein „ruhiger Fuß“. Ein Erlebnispädagoge unterstützte aber tatkräftig und so gelang auch allen Kindern diese schwere Aufgabe. Hier gab es den Lösungsbuchstaben **N**.



Angekommen an der nächsten Station „Wasser“ ging es gleich lustig weiter. Hier wurde gefischt, gespritzt, gerätselt und viel „gefangen.“ Ebenso wurde viel über die Bewohner im Wasser gelernt. Dafür gab es den Buchstaben K.



Nach diesen 3 Stationen gab es dann erst einmal eine kleine Stärkung am Feuer, leckeres Stockbrot und Apfelsaft mit Minze. Einfach lecker!

Für die nächste Station sollten alle Kinder eine leere Flasche mitbringen. Was da wohl reinkommen sollte? Natürlich der selbstgepresste Apfelsaft. Bevor es aber ans Werk ging musste, eine schwierige Frage beantwortet werden. Stammt der Apfelbaum vom Kaktus, der Weide oder der Heckenrose ab? Nachdem dann alle Flaschen gefüllt waren gab es hier den Lösungsbuchstaben U.



Dann folgten 2 weitere Stationen. Eine davon war die Station „Wiese“. Hier konnten die Kinder mit einer Sichel Gras mähen, danach wiegen und noch die „Stockwerke“ der Wiese kennenlernen, ebenso die Tiere die in der Hier gab es den Lösungsbuchstaben H.



Danach ging es in luftige Höhen. Bei der Station Klettern benötigte man ordentlich Mut und bekam den Buchstaben C.

Nun waren alle Buchstaben gefunden und mussten nur noch in die richtige Reihenfolge gebracht werden. Schnell war aber dann das

Lösungswort gefunden: KUCHEN..... Den galt es nun auf Schmatzis Streuobstwiese zu suchen und siehe da, in einem Baum von Schmatzi wurde der Schatz gefunden und im Anschluss auch gleich am langen Buffet verspeist.



Alle waren sich einig: Es war ein wunderschöner Tag und der nächste Kindergruppentag wurde einstimmig beschlossen.

Wir freuen uns schon wieder darauf.



KV Rems Murr Kreis-Kernen

Spielstraße und Kuchenverkauf am Energietag Baden-Württemberg in Kernen ein voller Erfolg

Über 70 begeisterte Kinder nahmen an der Spielstraße der „Käferbande“ auf der Veranstaltung zum Energietag Baden-Württemberg am vergangenen Samstag, den 13.09.08, in der Rumold-Realschule teil. An 10 Stationen durften die Kleinen zum Beispiel in einer Tastbox Energiesparlampen und Akkuladegeräte ertasten oder an einem Basteltisch Windräder aus Papier bauen. Vor allem auch die Kinder, die im weiteren Veranstaltungsverlauf das Kindermusical „Eisbär, Dr. Ping und die Freunde der Erde“ aufführten, schienen über unser Angebot hoch erfreut. Wir, der BUND Ortsverband, freuen uns natürlich auch ganz besonders über diese gelungene Veranstaltung, denn unser Kuchen- und Kaffeeverkauf für die Gruppenkassen unserer Kindergruppen war ein voller Erfolg. An dieser Stelle möchten wir uns deshalb bei den Eltern der „Käferbande“ ganz herzlich für die vielen Kuchen Spenden bedanken. Ein weiterer Dank gilt auch an die Gemeindeverwaltung und das Bürgernetz Kernen für die hervorragende Zusammenarbeit.

Start unserer zweiten BUND-Kindergruppe „die kleinen Indianer“ ebenfalls geglückt

Mit 10 Anmeldungen von Kindern im Vorschulalter und aus den Reihen der neuen Erstklässler ging unsere zweite, neue Kindergruppe „die kleinen Indianer“ unter Leitung von Frau Johanna Mahnken ebenfalls am letzten Samstagnachmittag auf obiger Veranstaltung los. Wir freuen uns, dass weiterhin das Interesse an unserem Kindergruppenangebot so groß ist und bedanken uns hiermit nochmals beim Bürgernetz für die tolle Vermittlung von Begleiter(innen) für unsere Kindergruppen.

BUND OV Kernen, 1. Vors. Martin Schröter

Nordschwarzwald / Königsbach-Stein

Die Munddusche ist der schlimmste Power-Klauer überführt von den Energiespar-Detektiven – verurteilt zum „Stecker raus“!

Die Energieverschwendung fängt schon im Haushalt an: In den Wohn-, Arbeits- und Kinderzimmern wurde in den vergangenen Jahren immer mehr Strom verbraucht. Schuld daran sind vor allem „ausgeschaltete“ Fernseher, Computer, DVD-Player, Spielkonsolen und viele andere Kleingeräte. Obwohl die Geräte abgestellt sind, verschwenden sie im Stand-by-Betrieb viel Strom. Im ganzen Haus zapfen die Power-Klauer unbemerkt Strom aus der Steckdose ab, ohne wirklich etwas dafür zu leisten.

Im Schnitt summieren sich solche „Leerlaufverluste“ nach Informationen des BUND Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland auf ca. 100 Euro pro Haushalt bzw. insgesamt auf deutschlandweit 22 Milliarden Kilowattstunden (kWh) im Jahr.

Die „Energiespar-Detektive“ der BUND NaturKindergruppe Westlicher Enzkreis haben diesen Power-Klauer nun die Rote Karte gezeigt. Von BUND-Kindergruppenleiter Volker Molthan mit Messgeräten und Erhebungsbögen ausgestattet, haben die sieben teilnehmenden Jungen und Mädchen zwischen 8 und 13 Jahren nun zwei Wochen lang den Stromverbrauch und die Leerlaufverluste der Geräte in ihren Familien untersucht. Dabei kam Erstaunliches heraus: den höchsten Stromverbrauch hat der Wasserkocher, der



alte Fernseher verbraucht weniger Strom als der schicke neue Apparat, und der Stromverbrauch steigt sprunghaft an, wenn man den Kühlschrank aufmacht. Der schlimmste Power-Klauer von allen ist aber eine Munddusche – nachdem sie mit ihrem hohen Stand-By-Verbrauch auf frischer Tat ertappt wurde, hat die Familie sie nun zum „Stecker raus“ verurteilt, denn schließlich wird sie ja nur morgens und abends zum Zähneputzen gebraucht. Aber auch andere Stromspar-Maßnahmen haben die Kinder mit ihren Familien umgesetzt. Patrick (9) aus Ersingen will den Kühlschrank künftig nur noch ganz kurz aufmachen, um etwas hineinzutun oder herauszuholen, die Tür aber nicht mehr länger offen lassen, und in der Familie von Jens (13) aus Königsbach werden konsequent Steckerleisten mit Ausschalter eingesetzt. Alina und Elena (beide 9) aus Pforzheim haben es sogar ganz genau ausgerechnet: durch die eingeleiteten Maßnahmen können ihre Familien 36,50 Euro an ihrer Stromrechnung sparen!

In den beiden von der BUND NaturKindergruppe Westlicher Enzkreis in Kooperation mit dem VHS Familientreff Königsbach durchgeführten Veranstaltungen zu Beginn und Ende der Messungen führten die Kinder unter Anleitung von Volker Molthan eine Reihe spannender Experimente rund um das Thema Strom und Elektrizität durch, besichtigten eine Fotovoltaik-Anlage und analysierten die Strom-Herkunftsnachweise ihrer Stromlieferanten. Die Kinder, deren Familien Strom von einem Ökostromanbieter beziehen, freuten sich besonders darüber, dass sie keinen Strom aus Kernenergie und fossilen Energieträgern verbrauchen und so etwas zum Schutz des Klimas tun. Abschließend wurden die Kinder offiziell zu „Energiespar-Detektiven“ ernannt und erhielten einen BUND-Energiespar-Detektivausweis. So können sie nun auch künftig daheim und in der Schule beim Stromsparen helfen und hat eine wichtige Rolle auf dieser Welt.

Ein Winterquartier für kleine Echsen – Jugendliche aktiv für die Zauneidechse

Um den Lebensraum der Zauneidechse zu schützen, trafen sich am Montag den 27. Oktober die Jugendlichen der BUND-Jugendgruppe Westlicher Enzkreis am Königsbacher Steidig. Die Zauneidechse droht aus der Landschaft zu verschwinden. Zu ihrem Schutz legten die Jugendlichen eine Natursteinfläche an, die als Versteck, Sonnenplatz und Winterquartier dient.

Mancher ältere Anwohner der Schwarzwaldstrasse und Vogesenstrasse erinnert sich noch, dass Zauneidechsen hier früher sehr häufig gesichtet wurden, aber im vergangenen Sommer mussten Jens aus Königsbach und Joshua und Marc aus Singen (alle 13 Jahre alt) lange vergeblich suchen: Auf der Streuobstwiese am „Steidig“ in Königsbach-Stein sind die kleinen Flitzer selten und scheu geworden. Schuld daran sind unter anderem die vielen Katzen des benachbarten Wohngebiets, denn der natürliche Jagdtrieb unserer Stubentiger ist eine der Haupt-Todesursachen von Eidechsen. Als Reptilien sind sie wechselwarm und müssen sich zuerst in der Sonne aufwärmen, bevor sie ihrem lateinischen Namen *Lacerta agilis* – übersetzt „Flinke Echse“ – gerecht werden. Sind sie nicht auf Temperatur, werden sie träge und schnell zur Beute. Nach einigen Vorrecherchen auf den Streuobstwiesen des Steidig, bei dem die Jugendlichen unter fachlicher Leitung des BUND-Jugendgruppenleiters und Schmetterlingsexperten Volker Molthan aus Königsbach und von Andrea Tapp vom Landesverband der Naturschutzjugend (NAJU) unter anderem die dort vorkommenden Insektenarten mit Hilfe des Global Positioning Systems (GPS) und eines Laptops kartierten, entschlossen Jens, Joshua und Marc sich, die Situation der Zauneidechsen auf dieser Wiese zu verbessern.

Eine etwas mehr als einen halben Meter tiefe und circa 2 Meter mal 50 cm große Fläche aus Natursteinen sollte Sonnenplätze und Versteckmöglichkeiten bieten. Durch die Einlassung in den Boden ist zum einen gewährleistet, dass der Besitzer der Wiese sie auch weiterhin mit seinem Mähgerät befahren kann. Zum anderen werden so frostfreie Überwinterungsplätze geschaffen. Davon profitiert nicht nur die Zauneidechse, sondern auch anderen heimischen Reptilien wie der Blindschleiche, der Waldeidechse oder der Schlingnatter sowie vielen Insekten und anderen Kleintieren könnten so verbesserte Lebensbedingungen geboten werden.



Die harte körperliche Arbeit – ein so tiefes und breites Loch graben und dann schwere Steine schleppen – scheuten die Jungen nicht. Sie sind alle drei Reptilienfans, und Marc hält sogar australische Bartagamen als Haustiere. Heimische Arten zu schützen macht ihnen einfach Spaß. Sogar in den Ferien sind sie bereit, sich für die Natur einzusetzen, denn: nur, wenn Eidechsen und andere interessante Tiere da sind, gibt es auch etwas zu beobachten!

Weitere Informationen zum Projekt Jugend-Aktionsprogramm Artenschutz gibt es bei der:
NAJU Baden-Württemberg, Rotebühlstraße 86/1, 70178 Stuttgart
Telefon 0711 / 469 092-59, mail: ak-artenschutz oder im Internet unter www.naju-bw.de



BUND Regionalverband Franken

Weltgarten im Holunderweg

Von Laura Curtze, Heilbronner Stimme 24.07.2008

Heilbronn - In Wirklichkeit ist die Welt rund und dreht sich. Auf der Karte ist sie flach, auf Bildern bunt. In Böckingen ist die Welt grün und man kann sich auch die entferntesten Winkel aus der Nähe anschauen.

Pflanzenvielfalt

Ein großer Schritt, und der Besucher steht nicht mehr bei Ägypten im Roten Meer, sondern planscht im Indischen Ozean. Von dort könnte er nach Thailand schwimmen. Oder zum Südpol. An Land gehen ist jedoch nicht möglich – denn die fünf Kontinente im Weltgarten des Regionalverbandes des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) sind den Pflanzen vorbehalten.

„In Israel haben wir Orangen, in China Gurken, in Nordamerika wächst Topinambur.“ Esther Robra steht an der Küste von Madagaskar und deutet nach Osten. „Der Reis in Südasien ist etwas schwierig.“ Die Gartengestalterin war Projektleiterin beim Bau des Weltgartens. Seit Oktober vergangenen Jahres bearbeitete und bepflanzte sie mit Schülern, Kindergartenkindern und BUND-Jugendgruppen die Fläche auf dem Gelände der evangelischen Kirchengemeinde im Kreuzgrund in Böckingen. Oft war Kreativität gefragt: „Mir fehlte die Grenze zwischen Europa und Asien“, erzählt Robra. Kurzerhand wurde das Uralgebirge eingefügt – aus Lehm. Auch der Himalaya und die Anden sind auf diese Weise hinzugekommen.

Natur erleben

Der Garten ist ein Teilprojekt des BUND-Umweltbildungsprogramms „Natur hautnah – in einer Welt“. Das Programm ist ein „offizielles Projekt der aktuellen UN-Weltdekade“, erklärt Gudrun Frank, Vorsitzende des BUND Regionalverbandes Heilbronn-Franken, anlässlich der Eröffnung des Weltgartens. An dessen Entstehung waren zahlreiche Sponsoren, unter anderem die Landesstiftung Baden-Württemberg, sowie jede Menge fleißige Hände beteiligt.

„Das Vernetzen der verschiedenen mitwirkenden Gruppen ist uns wichtig“, erklärt Frank. Und mitgewirkt wird auch weiterhin: „Wir sorgen nur dafür, dass Wasser und Geräte vorhanden sind.“ Um den Garten und die Pflanzen kümmern sich auch weiterhin die Kinder und Jugendlichen selbst. Beispielhaft funktioniert das bei den Kartoffeln, die in „Atlantis“, der freizutzbaren Randfläche, gepflanzt wurden. Esther Robra erzählt: „Die Kinder kommen hierher, um ihre Kartoffeln zu besuchen.“



Grüne Kontinente im Böckinger Weltgarten: In Afrika (Mitte) gibt es Kaffee, Erdnüsse und Baumwolle, in Südamerika (links) wachsen Kartoffeln. Foto: Dittmar Dirks



BUND Regionalverband Donau-Iller

„Bunte Vielfalt schützen“

Unter diesem Motto fand im Juli in Mittelbuch ein großes Fest der Artenvielfalt statt.

Die BUND Kindergruppe Naturstrolche hatte ein vielfältiges Programm für die zahlreichen Gäste ausgetüftelt. Auch der Kindergarten in Mittelbuch hatte sich wieder vorbildlich mit dem diesjährigen Thema beschäftigt. Die Geschichte vom „kleinen Steinkauz Konstantin“ kam bei den Kindern sehr gut an und viele waren erstaunt, welche Tiere in einer Streuobstwiese zu Hause sind. Jedes Kindergartenkind konnte diese Eindrücke in einem kleinen Bilderbuch selbst zum Ausdruck bringen. So entstand eine Bilderbuchausstellung.

Im Vorfeld hatten sich die Naturstrolche einige Monate intensiv mit dem Lebensraum Streuobstwiese beschäftigt. Als Naturdetektive erforschten sie mit viel Engagement alles, was in einer Streuobstwiese wächst und lebt. Sie waren bei Herrn Wohnhas zu Gast, der ihnen seine Sammlung von alten Streuobstsorten sehr kindgerecht erklärte. Sie waren begeistert und erstaunt, dass verschiedene Sorten eine unterschiedliche Blütenfarbe haben. So blüht der heimliche Liebling vieler Obstliebhaber „Jakob Fischer“ in einem schönen Rot. Sie lernten auch, dass etwa 80 % der Blüten wieder abfallen und wer diese Blüten alle bestäubt.

An einem anderen Termin wurden viele Wildkräuter im selbst angelegten Biotop der Familie Bertsch unter die Lupe genommen. Bei einem weiteren Naturstrolchetag ging es um das Thema Insekten. Mit selbstgebauten Insekten-saugern erforschten die Kinder eine Streuobstwiese und sammelten vorsichtig alles, was ihnen vor den Saugrüssel kam. Die Tiere wurden in Becherlupen umquartiert, um sie genau betrachten zu können. Nachdem die Arten bestimmt waren, wurden alle Tiere wieder an ihrem Fundort ausgesetzt. Besonders spannend waren die Soldatenkäfer und einige Schaumzikaden. Bei einem Besuch in der Fürstenwaldschule führte Herr Plutowski die Naturstrolche in das spannende Leben der Schnecken ein. Wie wächst ein Schneckenhaus? Können Schnecken sehen, hören und riechen?

Für die Betreuer und die Kinder war das Thema Schnecken ungemein spannend und viel ergiebiger als zuvor gedacht. Brigitte Gerster, eine Kindergruppenleiterin der Naturstrolche erzählte daher bei der Eröffnung des Umweltkindertages auf dem Dorfplatz: „Damit hätten wir uns ein ganzes Jahr beschäftigen können und es wäre nicht langweilig geworden.“ Daher ist es kaum verwunderlich, dass sich die Kinder in der Ideenwerkstatt für den Umweltkindertag für ein Schneckenrennen ausgesprochen haben. Mit Karottensaft versuchten sie ihre Rennschnecken über die Ziellinie zu locken.

Da ein anderes Kind zu Hause eine Vogelspinne namens „Fritzi“ als Haustier hält, gab es dank der Unterstützung der fachkundigen Mama eine viel umlagerte Spinnenstation.

Hier gab es auch eine Spinnenhaut zu sehen, denn „Fritzi“ streift seine alte Haut alle zwei Jahre ab.



Nachdem Brigitte Gerster alle Gäste zum Umweltkindertag begrüßt hatte, rührte der Kindergarten Mittelbuch einige Besucher mit ihrem Singspiel zu Tränen. Es war ein wunderschönes Mitmach-Lied über die Vielfalt auf diesem wunderschönen Platz der Erde.

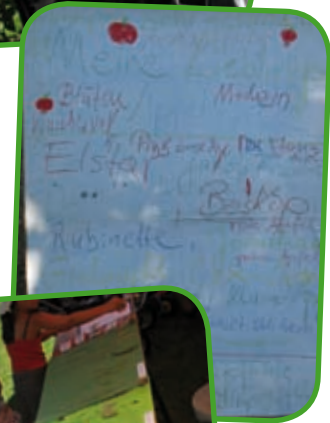
Die Kinder verteilten sich dann mit ihren Familien auf verschiedene Stationen. Die großen Jungs hatten passend zu den Achtbeinen und zur Fußball Europameisterschaft Tore aufgestellt und ein Fußballturnier in Spinnenlauftechnik entwickelt. Bei einer anderen Station wurden die Kinder gewogen und durften mit einer gefüllten Honigblase drei Mal um die Erde fliegen. Dies wurde mit einem Rucksack und Wasserflaschen simuliert. Bei der Pollensammelstation galt es so viele Pollenklöße wie nur möglich auf dem Körper zu stapeln. Der Rekord lag bei sagenhaften 77 Tennisbällen.

Vergrößerte Aufnahmen zeigten den Kindern, wo Wildbienen die Pollenklößchen wirklich verstauen und das es Bauch- oder Bein-sammlerInnen gibt. Auch beim Nektartransport geht einiges verloren und nach einem Wettlauf durften sich die Kinder durch die bunte und biologische Gemüsevielfalt naschen. Eine kleine Ausstellung zeigte, welche Geschichte hinter manchen Obstsorten steckt. Manche Sorten waren viel älter als viele zuvor gedacht hatten. Auf einer Wand wurden die Lieblingsapfelsorten der Kinder gesammelt und auf einer anderen sollten die Omas ihre Geheimrezepte verraten.

Welche Sorte eignet sich für was besonders gut? Hier war das Erstaunen bei der älteren Generation groß: „Ja will ma das wirklich wissa?“. Und schon war eine heitere Fachwissensbörse eröffnet. Eine zugezogene Dame war gerade dabei die Vorzüge einer seltenen Sorte aus ihrer Region zu loben, die erst bei der Lagerung süß wird. Da ertönte auch schon ein vielfaches: „Ja, genau- den han mir au!“.

Neben einer Bilderbuchausstellung vom Kindergarten Mittelbuch gab es auch selbst entwickelte Bestimmungsheftchen und ein großes Herbarium zu bewundern. Diese waren von den Kindern der Grundschule erstellt worden.

Auf Anregung der Religionslehrerin Frau Eibofner wurde zum Abschluss wurde ein Vernetzungsspiel und eine Lebenspyramide mit allen Kindern und Streuobstwiesenbewohnern gespielt. Denn jedes Lebewesen ist wertvoll. Die Achtung vor dem Leben und der Vielfalt wird auch für eine Gesellschaft zur Überlebensfrage. Der Ansatz des Mittelbucher Umweltkindertages – sich nachhaltig und gemeinsam mit verschiedenen Institutionen und Altersgruppen mit einem regionalen Thema zu beschäftigen, ist vorbildlich und sollte unterstützt werden.



Zusatzinfo

Der nächste Umwelt-Kinder-Tag steht unter dem Motto: „Hokus Globus Fidibus – Aktionsideen für Kinder zum Thema Globalisierung und Eine Welt“ statt. Woher bekommen Kinder im Senegal ihr Wasser, wieso kann man mit Umweltpapier Urwälder und mit Schokokuchen ein kleines Stück die Erde retten? Viele spannende Aktionstipps geben in Kartenform zahlreiche tolle Aktionsideen zum Thema „Eine Welt, Globalisierung und globales Lernen mit Kindern.“

Ebenfalls hilfreich sind die Aktionstipps von den vorherigen Jahren zu einem neuen Thema die unter www.umweltkindertag.de gegen Porto bestellt werden können. Alle Kinder bis einschließlich zwölf Jahren können zwischen dem 1. Mai und dem 1. September ihren eigenen Umwelt-Kinder-Tag festlegen und gestalten. Das Aktionskartenset kann in Frühjahr auf der homepage der BUND Jugend unter www.umweltkindertag.de herunter geladen werden.

TRIOlogisch! in Baden Württemberg

Arnsberger Bienenhotelhersteller Viele Bienen braucht das Land!

Die fünf Pfadfinder Fredi, Fabian, Christian, Michael und Alex aus Arnsberg in Baden-Württemberg überlegten lange, was für ein Projekt sie durchführen wollten. Dafür trafen sie sich in ihrem Pfadfindertreff, der „Bockstation“ und schmiedeten Pläne. Ihre Entscheidung fiel schließlich auf den Bau eines Insektenhotels, denn ein Insektenhotel ist nachhaltig und das war den Zukunftsscouts wichtig. Nachhaltig deswegen, weil dort über viele Jahre hinweg Wildbienen, Wespen und andere Insekten leben können.

Zusammen mit ihren beiden Betreuern Nina und Frank suchten sich die fünf eine Bauanleitung für das gewünschte Hotel. Anschließend wurden die Baumaterialien besorgt. Dabei achteten die Zukunftsscouts darauf, möglichst wenige Baustoffe neu zu kaufen. Denn auch das ist nachhaltig. So sägten die Zukunftsscouts alte Holzpfähle auf die richtige Länge und schlugen Nägel aus den Brettern alter Paletten um sie wieder zu verwenden. Schnell entstand ein fast zwei Meter hohes Hotelgerüst. Nun war es für die Positionierung des Insektenhotels wichtig, das Hotel Richtung Süden auszurichten, damit die Insekten es auch schön warm haben. Zuletzt montierten sie als Regenschutz Dachpappe auf das Hoteldach. Jetzt fehlten aber noch „Zimmer“ für die verschiedenen Insektenarten. Um die Hotelzimmer einzurichten, bohrten die Zukunftsscouts Löcher in zuvor gesammelte Baumstämme sowie verschiedene Holz und legten gebündelte Strohbindel oder hohle Schilfrohre hinein. Die verschiedenen Lochgrößen locken nun verschieden große Wildbienenarten an. Ihr Vorhaben dokumentierten die Pfadfinder in einem eigenen Fotobuch und sind gespannt, welche Insekten sich im Sommer heimisch fühlen werden. Die Pfadfinder sind jedenfalls schon auf den Geschmack gekommen und planen noch einen Schritt weiter. Wenn Insekten geschützt werden – so ihre Überlegung –, dann kommt das ebenfalls den Arten zu Gute, die sich von Insekten ernähren. Also wollen die fünf Arnsberger demnächst eine „Fledermauswiese“ anlegen, welche die Insekten geradezu magisch anziehen soll. Na, dann: Guten Hunger, liebe Flattermäuse!

Die Blausteiner Kids „Summ, Summ, Summ, Bienen summ herum ...“

Die vier Blausteiner Kids Pia, Lena, Jule und Mattis sind beste Freunde und bilden zusammen das Wildbienen-Team. In ihrer Gemeinde entdeckten sie, dass es immer weniger Wildbienen gibt, die von Blüte zu Blüte fliegen und sie bestäuben. Voller Tatendrang machten sich die vier Zukunftsscouts auf den Weg, um Gründe dafür zu finden. Dabei stießen sie auf ein handfestes Problem, dass die Blausteiner Kids mächtig verärgerte. Viele Leute in ihrer Umgebung reißen Pflanzen, Sträucher, ja sogar Bäume heraus und nehmen den Wildbienen somit jede Lebensgrundlage. Damit die Anzahl der Bienenvölker nicht noch mehr sinkt und die Vier auch in Zukunft nicht auf Honig verzichten müssen, gestalteten sie Flyer. Die verteilten sie in ihrer Nachbarschaft und machten auf das Problem aufmerksam. Informiert wurden alle, sogar die Kleinsten im Kindergarten. Hier erklärten die vier Freunde, wie man mit einfachen Nisthilfen das Ansiedeln von Bienenvölkern unterstützt. Dies wurde auch praktisch von den Blausteiner Kids umgesetzt. So entstanden einige Bienenhotels, welche die Vier in der Blausteiner Nachbarschaft verteilten.

Dank des Wildbienen -Teams, könnte „Summ. Summ, Summ Bienen summ herum“ bald wieder Wirklichkeit in Blaustein werden.

**Dieses Projekt hat beim bundesweiten Triologisch-Wettbewerb den ersten Platz in der Kategorie „Kleingruppen jung“ belegt.
Wir gratulieren herzlich.**



Die Müllsammeltruppe Oberkirch MST versucht das Unmögliche

Die drei Zukunftsscouts Steffi, Lena und Cordula verbrachten ihre gesamten Sommerferien mit ihrem TRIOlogisch Projekt. Die Gruppe hat in herausragender Form ihr TRIOlogisch - Projekt durchgeführt und viele Menschen über die verschiedenen Problematiken von Müll informiert. Ihr Motto wurde deshalb: „Nein zu Müll in der Natur!“. Wie sie die Umweltverschmutzung publik machten erfahrt ihr hier. Müll liegt überall. In Parks, auf Liegewiesen, in Wäldern, auf Straßen, auf Fahrradwegen, in Fußgängerzonen, ja sogar in Seen und Flüssen. Das mussten auch die Zukunftsscouts Stefanie, Cordula und Lena aus der Nähe von Lautenbach feststellen. Auslöser für ihre Müllsammelaktion war eine Wanderung am 1. Mai diesen Jahres. Mitten im Wald entdeckten die Zukunftsscouts eine wilde Müllkippe. Bei genauem Betrachten stellten die Kids fest, dass es sich um die Überreste eines abgerissenen Hauses handelte, die jemand achtlos in den Wald gekippt hatte. Später kamen die Zukunftsscouts zurück und machten Beweisfotos. In genauer Recherche fanden Sie heraus, dass Müll für viele Tiere gefährlich und tödlich sein kann, Hierfür gestalteten sie eine Infowand. Ach in einem Feldversuch mit Batterien, die sie gefunden hatten, konnten die Mädchen zeigen, dass bestimmter Müll das Wachstum der Pflanzen beeinträchtigt. Diese Entdeckung schockierte sie so sehr, dass sie sich entschieden andere Menschen über Müll und dessen Auswirkungen auf die Natur aufzuklären. Hierfür entwickelten die drei eine ganze Schulstunde zum Thema Müll. Sie dachten sich ein Rollenspiel, ein Ratespiel und ein Müllspiel für Grundschüler der Grundschule Stadelhofen aus. Anschließend gingen sie alle zusammen Müll in ihrer Umgebung aufsammeln. Doch das Team wollte weitermotzen und organisierte eine Demonstration mit anschließender Unterschriftenaktion auf dem Marktplatz in Oberkirch. Dort konnten sie 115 Unterschriften sammeln und kamen mit vielen Passanten ins Gespräch. Hierbei half ihnen auch ihr aus Müll gebasteltes Müllmädchen. Mit ihrer Unterschrift versprachen die Menschen, dass sie ihren Müll immer mit nach Hause nehmen und dadurch unsere Natur schützen. Beeindruckt hat, dass die Müllsammeltruppe die ganzen Aktionen selbst organisierte und die Materialien mit ihrem eigenen Taschengeld finanziert haben. Weiterhin haben sie sehr viel Durchhaltevermögen bewiesen, viele Menschen mit einbezogen und eine tolle Dokumentation abgegeben.

Die Waschbärenbande und ihre Nistkastenaktion!

Dominik, Kim, Jessica und Merlin aus Baden-Württemberg sind die Waschbärenbande! Schon seit einigen Jahren beobachten die Vier, dass immer mehr alte und hohle Bäume abgeholzt werden. Dadurch schrumpfen die überlebenswichtigen Baumhöhlenbestände in unserer Kulturlandschaft, die als Unterschlupf- und Brutmöglichkeiten vieler Vögel und Fledermäuse dienen.

Die vier Zukunftsscouts wollten das nicht akzeptieren „denn wenn der Mensch schon abholzt, darf es nicht angehen, dass die Tiere leidtragende sind“. Als Ersatz für natürliche Baumhöhlen können Nistkästen an den Bäumen befestigt werden. Genau darin sahen Kim und seine Freunde ihre Chance! Eine Parkanlage in Weingarten sollte es sein. Hier, in ihrem Heimatort, wollten die Zukunftsscouts ihre Aktion starten. Fleißig zeichneten sie sich einen Übersichtsplan von dem Park, mit den dort wachsenden Bäumen. Mit dieser Hilfe fiel es ihnen leicht, sich für 13 geeignete Bäume zu entscheiden, die sie für ihr Projekt nutzen wollten. Die Zukunftsscouts riefen bei der Stadtgärtnerei an, erzählten von ihrem Anliegen und schafften es damit zu überzeugen. Nach dem die Vier also die Erlaubnis eingeholt hatten, legten die Kids so richtig los: Jessica und die drei Jungs informierten sich über die Vor- und Nachteile der verschiedenen Nistkästen und kauften mit Hilfe des NABU 13 Stück. In einer gemeinsamen Aktion hängten die tatkräftigen Kids die Kästen in den Bäumen auf. Doch nur das Aufhängen genügte den jungen Forschern nicht. Einige Monate später kontrollierten sie die Nistkästen und dokumentierten die Ergebnisse mit einem selbst gedrehten Film. Dieser zeigt beeindruckende Bilder und viel Fachwissen der Zukunftsscouts über die Nester und ihre Bewohner.



Die Waschbärenbande hat sich vorgenommen auch weiterhin jeden Frühling die Nistkästen zu kontrollieren und jeden Herbst wieder zu säubern. Damit möchten sie sicherstellen, dass die Tiere geeignete Nistplätze vorfinden. Auf die Frage, was sie besser machen würden, ist ihnen diese Antwort eingefallen: „Wir würden das abholzen der alten Bäume sofort Geschichte werden lassen“!

Klimaschutz am ASG

Die SchülerInnen der 8. Klasse entdeckten beim Gang durch die Schule so manche Klimasünde: Müll in Klassenzimmern ist unsortiert. Beim Schulkiosk gibt es Einweggeschirr. Zudem sind Arbeitsblätter nicht aus Recyclingpapier und meist nicht doppelseitig bedruckt. Wasser lässt sich auch schwer sparen: Es gibt viele tropfende Hähne und die Toiletten haben keine Wasserspartasten.

Auch Energie wird verschwendet, denn die Fenster werden bei laufender Heizung geöffnet. Und Licht brennt unnötig. Hinzu kommt, dass die Autos, mit denen Schüler und Lehrer kommen, nicht voll besetzt sind. Oft gibt es drei oder vier leere Plätze. Und so legten die SchülerInnen richtig los: Sie erklärten Schulleiter und Hausmeister, was schief läuft und formulierten ihre Wünsche. Sie wurden fast alle erhört. Denn nun trennt fast jede Klasse gewissenhaft Müll. Recyclingpapier wird getestet und bewertet, die Meinung von Lehrern ist gut. Beim selbst gestalteten Aktionstag für Lehrer und Schüler bot die 8. Klasse Hefte und Blöcke aus Recyclingpapier an – der Andrang war sehr groß. Außerdem drehen alle die Hähne zu, um tropfen zu vermeiden. Sogar einen Klassenwettbewerb wurde veranstaltet, bei dem Klassen Licht sparen sollten. Der Bürgermeister wird der kinderfreundlichsten Klasse Geld spenden. Fahrgemeinschaften werden angeboten und ein selbst gemachter Fahrplan auf www.asgnet.de. Die Klimaschutzgruppe erreichte sehr viel, die Schule wurde wesentlich umweltfreundlicher! Weiter so!



Realschule Mengen Die 7b rettet den Teich!

Der Lebensbereich „Teich“ stand auf dem Lehrplan der 26 Schüler/innen der Realschule Mengen. Sie stapften los, um am eigenen Schulteich Nachforschungen zu betreiben. Bei ihren Untersuchungen fiel den Zukunftsscouts der niedrige Wasserstand und der hohe Bewuchs am Teich auf. Die Teichfolie guckte an einigen Stellen heraus, so dass die Kids sofort ihren schlechten Zustand bemerkten. Dennoch war der Tierbestand erstaunlich hoch und die Schüler/innen konnten in kleinen Teams jede Menge Steckbriefe der großen und kleinen Teichbewohner erstellen. Genau hier schlüpfte ihre TRIOlogisch! Aktionsidee: Sie beschlossen, an den Projekttagen im April eine Teicherneuerung zu starten. Zuerst holte sich die motivierte Klasse die Erlaubnis von ihrem Direktor. Anschließend teilten sie sich in acht verschiedene Arbeitsgruppen auf. Das Organisationsteam grübelte beispielsweise über die Beschaffung des nötigen Geldes und über engagierte Helfer nach, während sich das Gestaltungsteam um die Teichmessungen kümmerte und Skizzen anfertigte. Die Klasse organisierte an zwei Tagen einen Pausenverkauf, von dessen Erlös – immerhin stolze 233 Euro – die Kids eine neue Teichfolie kauften. Die Zukunftsscouts entwickelten einen Zeitplan und dann ging es los:

Am 28. April stand das Leerräumen des Teiches auf ihrem Programm. Bevor die Klasse mit Hilfe von Schläuchen das Wasser absaugen konnte, musste das Pflanzenteam Hand anlegen. Mit Gummistiefeln gewappnet, schaufelten sie gemeinsam den Schlamm und jede Menge Steine aus dem Teich und legten Pflanzen als Ableger zur Seite. Auch die Tiergruppe hatte allerhand zu tun: Sie fischte alles hüpfende und schwimmende Getier aus dem Tümpel und siedelten es kurzweilig um. Am zweiten Tag wollten die Zukunftsscouts die Folie auslegen. Über Nacht war fast das gesamte Wasser weg gesickert. Um die letzten Pfützen zu beseitigen, bildete das gesamte Team eine Eimerkette und rollte anschließend die kaputte Folie aus dem Teichbecken. Die Schüler/innen beschlossen, die neue Folie unter die alte zu legen und dazwischen Sand aufzuschütten. Damit wollten die Zukunftsscouts verhindern, dass in das Wasser geschmissene Glasscherben die neue Folie kaputt machen. Gesagt getan! Die Jungs rollten mit Schubkarren voll Sand an, welchen die Mädchen mit viel Freude auf der Folie verteilten um anschließend die alte Folie darüber auszubreiten. Am dritten und zugleich letzten Tag wurden die Schüler/innen kreativ und gestalten den Teich neu. Sie füllten neues Wasser in den Teich und schmückten den Teich mit Splitt, Kies und Pflanzen aus. Die Zukunftsscouts platzierten größerer Steinplatten so am Rand, dass die Pflanzen nicht das wenige Wasser mit ihren Wurzeln aus dem Tümpel trinken können. Am Ende des Tages setzte die gesamte Klasse alle Tiere wieder in ihr neues zu Hause.

Drei Monate lang arbeiteten die Zukunftsscouts für ihr TRIOlogisch! Projekt und sie können guten Gewissens sagen, dass sich all ihre Mühe gelohnt hat! Sie belegten den **ersten Platz in der Kategorie Großgruppen**. Herzlichen Glückwunsch!

McMöhre – Die PowerPause bringt nachhaltiges Pausenfrühstück an die Schulen



Schülerinnen und Schüler für eine nachhaltige Ernährung zu begeistern – das ist das Ziel von „McMöhre – Die PowerPause“, dem Projekt von Landesverband und BUNDjugend. Indem sie als Schülerfirma den Pausenkiosk in eigener Regie übernehmen, machen selbständiges Handeln und Erfolgserlebnisse Lust, sich mit dem Thema zu beschäftigen. McMöhre richtet sich dabei in erster Linie an Haupt- und Realschule in ganz Baden-Württemberg, aber auch Gymnasien können sich gerne beteiligen. Ausführliche Informationen gibt es unter www.mcmoehre-bawue.de und in der aktuellen Broschüre, die sich auch hervorragend zur Ansprache der Schulen eignet. Sie ist kostenlos zu beziehen beim Projektleiter Miklas Hahn, Tel.: 07732 1507-25, miklas.hahn@bund.net.

Bei der Umsetzung ist uns eine Beteiligung der BUND-Engagierten vor Ort, wenn von Ihnen gewünscht, ungemein wichtig. Wir möchten den BUND-Gruppen mit diesem Projekt auch die Möglichkeit geben, Kontakte zu Schulen aufzunehmen bzw. zu intensivieren. Die fachliche Beratung und Betreuung der Schulen übernimmt dabei selbstverständlich die McMöhre-Projektstelle. Diese kann aber natürlich von den örtlichen BUND-Gruppen ergänzt und mit weiterem Leben gefüllt werden. Die Einbindung der Schule in regionale Projekte – wie zum Beispiel Streuobstwiesen-Aktionen – macht letztlich den Reiz von McMöhre aus.

BUND Projekte auf Bundesebene

3,2,1 – los geht's in eine neue DON CATO-Runde!

Liebe Freundinnen und Freunde,
auch in diesem Jahr laden wir Sie herzlich ein, mit Ihren Kindern an einem spannenden Wettbewerb teilzunehmen: DON CATOs GRÜNE GESCHICHTEN 2009. Wir freuen uns über Unterstützung von allen Kindern zwischen 4 und 10 Jahren. Einsendeschluss, ist am 5. Februar 2009. Bereits in der letzten Wettbewerbsrunde ist der Luchs DON CATO als Botschafter für biologische Vielfalt angetreten. Er hat mit seinem Team die Vielfalt der Arten im Weltall erforscht und neue Freunde auf dem Planeten Fadia gefunden. Da es bei uns auf der Erde richtig kalt ist und die Natur draußen sich ausruht, gibt es in diesem Jahr einen Wettbewerb für drinnen. Dazu lädt DON CATO die Fadianer zu einer Reise ein, um ihnen die Zusammenhänge zwischen dem Klimawandel und dem Rückgang der Artenvielfalt zu erklären. Die Fadianer sind unglaublich wissbegierig, deshalb braucht DON CATO die Hilfe Ihrer Kinder!

Die 4 bis 7-Jährigen malen die Ausmalbilder auf dem Aktionsplakat oder im Internet aus. Sie können auch eigene Bilder zu einer Pflanze, einem Tier oder einem Lebensraum gestalten. Die 8 bis 10-Jährigen lösen zusätzlich ein Quiz und schreiben eine Geschichte. Tipps dazu und viele Hintergrundinfos zum Thema Klimawandel und Artenschutz gibt es auf der Internetseite www.doncato.de. Dort können Sie auch das Aktionsplakat bestellen oder downloaden und alles nachlesen, was Sie zur Teilnahme wissen müssen. In diesem Jahr können Ihre Kinder sogar einfach online mitmachen! Die 20 besten GRÜNEN GESCHICHTEN gewinnen tolle Spielepakete und erhalten eine Urkunde. Und für Kinder betreuende Einrichtungen gibt es etwas ganz Besonderes: Als Sonderpreis winkt ein Skyclimber, eine große Seil-Kletterpyramide mit zusätzlicher Kletterwand und Hängematte!

Herzliche Grüße Ihr
DON CATO-Team

Sie erreichen uns per E-Mail an info@doncato.de und telefonisch unter 030 / 450 864 63

Impressum

Herausgeber: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Referat Öffentlichkeitsarbeit, D -11055 Berlin <http://www.bmu.de>
Redaktion: Karl Tempel, Kerstin Hoth (BMU); Julia Seim (N&U GmbH)



Weiterbildungen / Veranstaltungen / Termine

Fachtagung Umweltbildung

Der BUND-Bundes-Arbeitskreis Umweltbildung und die BUNDjugend veranstalten gemeinsam eine spannende, große Fachtagung zum Thema Umweltbildung. Sie findet vom 14. bis 15. Februar 2009 in Recklinghausen statt Null Bock auf Natur und Umwelt?! Erfolgreiche Praxis- und Projektmethoden zur Förderung des Umweltengagements von Teenagern / Jugendlichen

Jugendliche haben kein Interesse an Natur und Umwelt? Sie sind schwer zu erreichen und schwierig zu motivieren? Zahlreiche gelungene Bildungsprojekte im BUND und der BUNDjugend aus der schulischen und außerschulischen Praxis belegen das Gegenteil. Die Fachtagung benennt Erfolgsfaktoren und stellt praxisnahe Methoden und Projekte einer Bildung für nachhaltige Entwicklung vor, mit denen Jugendliche von 11 bis 15 Jahren für Themen des Natur- und Umweltschutzes begeistert werden können. Zahlreiche Expertinnen und Experten aus den Bereichen der Partizipation, Kommunikation, Bildung für nachhaltige Entwicklung, der offenen Ganztagschule und namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler stellen Best Practice-Beispiele vor und stehen für Fragen und Diskussionen zur Verfügung. Die Tagung spricht besonders Praktikerinnen und Praktiker der schulischen und außerschulischen Umweltbildung an, die sich im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung weiterbilden, neue Methoden für eine zielgruppenorientierte Jugendarbeit kennen lernen und sich vernetzen möchten.

Das Programm für die Fachtagung liegt unter <http://www.triologisch.de/Downloads/ratgeber-fachtagung.pdf>
ACHTUNG: Bei der Anmeldung ist eine falsche Adresse angegeben, die richtige lautet: www.nua.nrw.de

Welt-Konferenz „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Vom **31. März bis zum 2. April 2009** ist Deutschland Gastgeber der Weltkonferenz „Bildung für nachhaltige Entwicklung – Startschuss für die zweite Halbzeit der UN-Dekade“. Sie wird von der UNESCO und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission organisiert. 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen Weltregionen werden in Bonn erwartet. Neben einer Bestandsaufnahme der bisherigen Umsetzung der UN-Dekade geht es vor allem auch darum Strategien für weitere Aktivitäten und Mechanismen zur gegenseitigen Unterstützung zu entwickeln. Am 1. April dürfen wir das Projekt Weltgarten 60 Teilnehmern der Konferenz in einem Projektworkshop vorstellen.

Wir sind schon sehr gespannt. Infos zum Heilbronner Weltgarten findet Ihr in diesem Rundbrief.

Weitere Infos zur Weltkonferenz und zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ findet man auf folgenden Seiten:

www.bne-portal.de
 oder
www.esd-world-conference-2009.org/



Umweltbildungskarte

Seit einiger Zeit gibt es die Umweltbildungskarte der BUNDjugend und des BUND. Hier sollen möglichst alle unsere Bildungsangebote dargestellt werden. Dazu gibt es ein Standardformular, welches direkt online ausgefüllt werden kann. Karte und Formular findet man hier:

http://www.bund.net/bundnet/ueber_uns/umweltbildung/

Wir würden uns sehr freuen, wenn ihr eure Angebote dort eintragt.
Für alle, die Ihre Infos lieber per Mail senden, hier die Fragen. Bitte beachtet, dass wir nur Angebote aufnehmen können, zu denen wir alle Infos vorliegen haben:

1. Name des Absenders
2. E-Mail des Absenders
3. Name der Einrichtung Bitte auswählen:
 - a) Umweltbildungseinrichtung
 - b) BUND-/BN-Geschäftsstelle
 - c) Kinder- und Jugendgruppen des BUND bzw. BN
 - d) Umweltbildungsangebote für Kindergärten und Schulen
 - e) Sonstiges (Projekte, Kampagnen, Exkursionen, Vorträge)
4. kurze Beschreibung und Angebot
5. Kontakt/Adresse
6. Internetadresse
7. Ansprechpartner/in

Die Karte wird von Philipp Sommer gepflegt.

Daher bitte die Infos an folgende Adresse senden: philipp.sommer@bundjugend.de

INFO

Gesetz zur Stärkung des Ehrenamtes in der Jugendarbeit

Viele Menschen engagieren sich in ihrer Freizeit für den BUND. Für diejenigen, die dabei in der Umweltbildung mit Kindern und Jugendlichen aktiv sind, gibt es mit dem im November 2007 verabschiedeten „Gesetz zur Stärkung des Ehrenamtes in der Jugendarbeit“ die Möglichkeit, bis zu 10 Tagen pro Jahr von der Arbeit freistellen zu lassen.

Wem steht Freistellung zu?

Allen Beschäftigten über 16 Jahre, die in Baden-Württemberg in einem Dienst-, Arbeits-, Ausbildungs- oder sonstigen arbeitnehmerähnlichen Verhältnis (z.B. Freiwilliges Soziales Jahr) stehen. Voraussetzung ist, dass sie ehrenamtlich in der Jugendarbeit tätig sind.

Für welche ehrenamtlichen Tätigkeiten gibt es den gesetzlichen Anspruch auf Freistellung?

- Für Maßnahmen der Jugenderholung
- Zur Teilnahme an Aus- und Fortbildungslehrgängen, auch für die Juleica.
- Zur Leitung von internationalen Jugendbegegnungen

In welchem Umfang wird Freistellung gewährt?

Die Freistellung beträgt bis zu zehn Arbeitstage im Kalenderjahr. Für Personen, die sich in einer beruflichen Ausbildung befinden, beträgt die Freistellung bis zu fünf Arbeitstage. Die Freistellung kann höchstens für drei Veranstaltungen im Kalenderjahr beantragt werden.

Was ist zu beachten?

- Anträge auf Freistellung müssen von der BUNDjugend Baden-Württemberg für die o.g. ehrenamtlichen Tätigkeiten gestellt werden.
- Die Anträge sind beim Arbeitgeber mindestens einen Monat vor Beginn der Freistellung einzureichen.
- Freistellung können nur Personen beantragen, die ihren Arbeits- oder Ausbildungsplatz in Baden-Württemberg haben.
- Es ist in geeigneter Weise darzulegen, dass die Maßnahme eine jugendpflegerische oder jugendfürsorgliche Zielsetzung hat
- Das Gesetz begründet keinen Anspruch auf Entlohnung für die Dauer der Freistellung.

Kann ein Freistellungsantrag abgelehnt werden?

In § 1 Abs. 2 des Gesetzes heißt es: „Die Freistellung ist zu gewähren, sofern nicht dringende betriebliche oder dienstliche Belange entgegenstehen“. Allerdings ist in der Gesetzesbegründung dargelegt, dass bei der Interessenabwägung zwischen den Dienst-, Arbeits- oder Ausbildungsstellen und den Organisationen der Jugendarbeit „den Belangen der Jugendarbeit in besonderer Weise Rechnung zu tragen“ ist: „Das bedeutet, dass vor allem während der Schulferien eine Versagung in der Regel nur in Betracht kommt, wenn durch die Freistellung eine schwerwiegende Gefährdung betrieblicher oder dienstlicher Interessen droht.“

Wer kann die Freistellung beantragen?

Als öffentlich anerkannte Trägerin der Jugendarbeit ist die BUNDjugend Baden Württemberg (Rotebühlstr. 86/1, 70178 Stuttgart, 0711 / 610 70 20, bundjugend.bw@bund.net) antragsberechtigt. An die BUNDjugend kann man sich bei Fragen und für Informationen zum Freistellungsgesetz wenden. Da die BUNDjugend den Antrag beim Arbeitgeber mindestens einen Monat vor Beginn der Maßnahme einreichen muss, sollte frühzeitig Kontakt mit ihr aufgenommen werden. Infos zum Freistellungsgesetz findet man unter www.jugendarbeitsnetz.de, Rubriken Recht + Gesetz / Downloads oder auf www.ehrenamt-bw.de.

BUND Logo bitte im Original verwenden

Das BUND-Logo

Unser Logo symbolisiert die Erde, die von schützenden Händen umfasst wird. Gemeinsam mit der Textzeile „Freunde der Erde“ ist es eine starke, gefühlsbetonte Botschaft. Das Logo erklärt unser Engagement und wirbt gleichzeitig dafür.

Da der BUND ein bunter Haufen durchaus kreativer Geister ist, erscheinen immer wieder abwechslungsreiche Versionen des Logos. Um einen besseren Wiedererkennungswert zu gewährleisten sollten jedoch folgende Punkte bedacht werden:

Das BUND-Design setzt sich aus folgenden Elementen zusammen:

Mit der Langversion des Namens:

Signet • BUND Freunde der Erde • Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland

Ohne Langversion des Namens

Signet • BUND • Freunde der Erde



Die erste Version ist immer dann zu verwenden, wenn dem Medium, auf dem das Logo platziert ist, nicht direkt deutlich wird, dass BUND für Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland steht.

Die zweite Version kann eingesetzt werden, wenn

- auf dem Medium, auf dem das Logo platziert ist, direkt deutlich wird, dass BUND für Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland steht
- wenig Platz zur Verfügung steht.

Keine der beiden Versionen darf verändert werden. Das betrifft:

- die Farbgebung (der Punkt im Signet hat die Farbe HKS 66, bei einfarbiger Darstellung kann der Punkt als Grauwert (40 % Schwarz) erscheinen. Auf einem farbigen bzw. hellem Fond ist der Punkt weiß. Keinesfalls darf der Punkt vollflächig schwarz erscheinen
- den Logo-Bestandteil Freunde der Erde,
- die Platzierung der Langversion des Namens und
- die Aufteilung des Langnamens.

Im Intranet befinden sich weitere Hinweise und Mustervorlagen zu diesem Thema. Bei der Erstellung von Flyern, T-Shirt oder Bannern bitten wir daher um die Verwendung des „richtigen“ Logos. Weitere Informationen bekommt man auch bei unserer Marketingexpertin:

Barbara Amann, Leiterin Marketing & Fundraising
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)
Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Mühlbachstr. 2
78315 Radolfzell
Fon: 07732 / 1507-17
Fax: 07732 / 1507-617
barbara.amann@bund.net

Danke

Ich bedanke mich bei allen, die mir Berichte und Bilder für diesen Rundbrief zugeschickt haben:

Heike Rösgen
Angela Morbitzer
Andrea Meier
Gottfried Mey Stürmer
Wibke Wilmanns
Volker Molthan
Martin Schröter
Birgitta Gräber-Bickel
Miklas Hahn
Jürgen Dorn
Martin Malkmus
Nicola Moczek
Julia Seim

und Claudia Winter für die Gestaltung!